

Ein Spezialist für allerlei Abseitiges

Dr. Mark Benecke ist der Popstar unter den Kriminalbiologen. In Schwarzenbach hält er einen Vortrag über Verschwörungstheorien – und wie man sie knackt.

Von Nico Schwappacher

Schwarzenbach an der Saale – Dr. Mark Benecke gilt als der bekannteste Kriminalbiologe der Welt. Als solcher hat er es nicht nur in wissenschaftlichen Kreisen zu einigem Ruhm gebracht: Immer wieder taucht der 40-Jährige auch in den Boulevard-Zeitungen auf. Kein Wunder: Der bekennende Grufti ist Spezialist für allerlei Abseitiges. Beruflich ermittelt er beispielsweise die

„Ein Fall ist für mich ein schwarzer Raum, in dem keine Annahmen möglich sind.“

Dr. Mark Benecke, Kriminalbiologe

Liegezeit von Wasserleichen anhand der Köcherfliegenlarven, die in der Unterhose nisten.

Doch auch in seiner Freizeit ist Benecke ein bekennender Anhänger des Skurrilen: Er ist Vorsitzender der Deutschen-Dracula-Gesellschaft, entlarvt als Mitglied der „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften“ übersinnliche Phänomene anhand wissenschaftlicher Methoden und wertet als Donaldist auch schon mal

die Wetterphänomene Entenhausens aus.

Als solcher gastierte die Kriminalistik-Koryphäe am Sonntagabend zum wiederholten Mal auf Initiative des Erika-Fuchs-Hauses im brechend vollen Schwarzenbacher Turnerheim. Das Motto des Abends: „Verschwörungstheorien und wie man sie knackt“.

Mit seinen Vorträgen hat es sich Benecke zum Ziel gesetzt, das wissenschaftliche „von der Ecke um die Kurve Denken“ auch der breiten Masse zu vermitteln. Wissenschaftliches Denken, das ist für ihn ein Black-Box-Modell: „Ein Fall ist für mich ein schwarzer Raum, in dem keine Annahmen möglich sind“, erzählt er. Sein Credo: „Nicht denken, nicht meinen, nicht hoffen!“ Das menschliche Nachdenken nämlich sei grundsätzlich ein determiniertes: „Wir alle lassen uns von Erinnerungen sowie von kulturellen oder religiösen Grundannahmen beeinflussen“, weiß Benecke. So komme man schnell zu falschen Schlüssen. Man solle sich viel lieber ein gesundes Maß an kindlicher Naivität bewahren und ganz unbefangen an die Fakten herangehen.

Das alles erklärt der Kölner Benecke mit viel Schwarzenbacher Lokalkolorit: Schließlich könne man, wenn man denn wolle, auch leicht zu dem irigen Schluss kommen, Schwarzenbach sei identisch mit Entenhausen. Um dies zu untermauern, war Benecke in Schwarzenbach fleißig mit der Fotokamera unterwegs. Eine Bank, gestiftet von der Frauenunion. Ein Hinweis auf starke Frauen, wie es sie in Entenhausen zuhauf gibt? Container am Bahnhof.



Seine Fans nennen ihn den „Herrn der Maden“ oder auch der Schaben. Dr. Mark Benecke ist der bekannteste Kriminalbiologe der Welt.

Gibt es diese Szenerie nicht auch im Donald-Duck-Universum? „Ist ganz Schwarzenbach also nach Entenhausen modelliert?“, fragt sich Benecke.

Doch wer Mark Benecke kennt, der weiß, dass es nicht so unblutig bleiben wird. Im zweiten Teil des Vortrags räumt er mit Verschwörungstheorien rund um die angebliche Ufo-Landung 1947 bei Roswell auf. Im Mittelpunkt der Analyse steht dabei der bestens bekannte Film von Ray Santilli, der die Obduktion des Außerirdischen zeigen soll.

Dabei betrachtet Benecke in erster Linie die Anatomie des Aliens. Schließlich kennt sich Benecke mit Leichen aus und weiß, welche Verlet-

zungen Lebewesen bei Unfällen davontragen. Immer wieder zieht er Bilder menschlicher Leichen vom eigenen Sezientisch heran. Viel Blut und viel zerstörtes Gewebe. Nichts für schwache Nerven also.

Benecke stellt zahlreiche Fragen: Wieso ist der Schnitt am Bauch des Aliens so ungewöhnlich sauber? Müsste das Alien dann nicht ein hartes, äußeres Stützskelett besitzen? Hätte dieses bei einem Sturz aus vielen Kilometern Höhe nicht splintern müssen? Warum sollte das Alien menschliche Füße haben, wo doch die Füße eine evolutionäre Schwachstelle des Menschen sind? Hinweise für eine Fälschung findet Benecke

viele. Festlegen möchte er sich als wissenschaftlich-kritischer Geist nicht: „Ich kann es natürlich nicht beweisen, dass es keine Aliens gibt.“

Das Publikum ist von Beneckes ebenso fundiertem wie humorvollem Vortrag begeistert und feiert den Kriminalbiologen, als wäre er ein Popstar. Zum Abschluss gibt Benecke dem Publikum noch ein wenig Hoffnung mit auf den Nachhauseweg: „Death is not the end“, ist auf der Leinwand zu lesen.

„Nein, der Tod ist nicht das Ende“, meint Benecke. „Danach kommen immer noch Würmer, Maden, Fäulnis-Bakterien und vielleicht auch Kriminalbiologen.“

Gewerkschaft warnt vor Nazi-Attacken

Hof – Beschimpfungen im Internet, Einschüchterungsversuche und Attacken gegenüber Antifaschisten haben nach Ansicht der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) besorgniserregend zugenommen. Ende November erhielten demnach fünf bekannte Nürnberger und Fürther Bürger wegen ihres demokratischen Engagements sogar Todesdrohungen. Die GEW Oberfranken erklärt sich solidarisch mit den Betroffenen. „Wir werden uns genauso wenig wie sie durch feige, anonyme Drohungen einschüchtern lassen“, so die Bildungsgewerkschaft. „Das sind nicht zu überhörende Alarmsignale. Mit polizeilichen Ermittlungen ist es nicht getan“, schreibt die GEW in einer Mitteilung. Und sie fordert Taten nach wiederholten Ankündigungen eines Verbots der NPD.

Illegales Reisegepäck

Berg – Schleierfahnder der Verkehrspolizei Hof haben an der Rastanlage Frankenwald bei Berg einen Kleinbus aus Dresden kontrolliert und stießen dabei bei zwei Mitfahrern auf mehrere Gramm Marihuana. Das Rauschgift hatten sie nach Angaben der Polizei sowohl in der Kleidung wie auch in ihrem Reisegepäck versteckt. Nun müssen sie sich strafrechtlich nach dem Betäubungsmittelgesetz verantworten.

Gewinnzahlen des Rotary-Kalenders

Hof – Mit dem Adventskalender des Rotary-Clubs Hof-Bayern gibt es jeden Tag etwas zu gewinnen. Am heutigen 8. Dezember gewinnen die Kalender mit den Nummern 2361 (oben) und 3757 (unten).

Besuch bei Freunden

Feilitzsch und Töpener feiern im polnischen Rudniki das Jubiläum der Gemeinde. Seit 2007 sind die Orte befreundet.

Feilitzsch – Der Stolz über das Erreichte stand den rund 200 Teilnehmern der Feier zum 25. Jahrestag der Gründung der polnischen Gesamtgemeinde Rudniki ins Gesicht geschrieben. 21 kleinere Gemeinden waren es, die sich vor einem Vierteljahrhundert zur Einheitsgemeinde Rudniki zusammenschlossen. Mitgefeiert hat eine kleine Abordnung aus Feilitzsch und Töpener, die Bürgermeister Edward Gładysz im Kulturhaus willkommen hieß.

Rudniki, Hauptort der „Gmina“ mit rund 900 Einwohnern, zusammen sind es rund 8300 Einwohner, liegt in der Woiwodschaft Opole (Oppeln) und ist seit 2007 mit der Gemeinde Feilitzsch partnerschaftlich verbunden.

Der Saal im Kulturhaus war festlich geschmückt. Zwischen den Vortrags-

blöcken zeigten Videos, Bilder und Erklärungen die Geschichte der Gemeinde. Eingebunden waren kurze Darstellungen der Partnergemeinden mit der Mikroregion Moštenka aus der Tschechischen Republik, mit der Gemeinde Obec Soblahov aus der Slowakei und Feilitzsch. Wortbeiträge der ausländischen Gäste und



Eine polnische Gemeinde feiert: Ehrengäste und Abordnungen der Partnerorte, auch aus Feilitzsch.

der Weggefährten rundeten die Veranstaltung ab. In Rudniki hofft man, 2016 eine ganze Delegation aus Feilitzsch begrüßen zu dürfen. Anfang Juli findet ein Wettstreit mit mehreren ausländischen Gruppen, auch aus Schweden, statt. Dabei müssen die Gruppen auch in einem Säge-wettbewerb antreten. M.N.

Sauberes Wasser entlang des Mains

Hof/Himmelkron – Wer Anregungen geben kann, wie man die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie an den Nebengewässern des Weißen Mains erreichen kann, sollte am heutigen Dienstag um 19 Uhr in die in der Frankenfarm nach Himmelkron kommen. Das Planungsbüro OPUS hat die Aufgabe, Anregungen im Anschluss in das Umsetzungskonzept einzuarbeiten. Die Wasserrahmenrichtlinie hat zum Ziel, die Gewässer Europas wieder in einen guten Zustand zu bringen. Dies gilt auch für Trebgast, Kronach, Metzlersreuther Bach, Kornbach, Lübnitzbach, Ölschnitz, Streitmühlbach und Laubenbach. Für den Landkreis Hof sind die Gemeinden Stammbach und Zell mit der Ölschnitz und dem Lübnitzbach betroffen.

Rudolphstein/Gefrees – Zwei Fälle von Unfallflucht meldet die Polizei von der A9. Am Sonntag um 14.45 Uhr fuhr ein Thüringer mit seinem Opel in Richtung München, als ihn im Bereich der Rastanlage Frankenwald auf der Beschleunigungsspur ein dunkler Van rechts überholte. Dessen Fahrer scherte dann so knapp vor dem Opel ein, dass dieser nach links ausweichen musste, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Dabei kam er jedoch mit einem auf der mittleren Spur fahrenden Skoda in Berührung. Der Unfallverursacher setzte seine Fahrt unbeirrt fort. Eine nähere Beschreibung seines Fahrzeugs konnten die Geschädigten nicht geben. An ihren Fahrzeugen

Unfallflucht auf der Autobahn

entstand ein Gesamtschaden in Höhe von 6000 Euro.

Der zweite Fall trug sich am Montagmorgen um 5 Uhr, ebenfalls in südlicher Richtung bei Gefrees. Hier wechselte ein Kleintransporter von der mittleren auf die linke Spur, wobei es zur Berührung mit einem VW Passat kam. Dieser wurde dadurch abgedrängt und gegen die Mittelschutzplanke gedrückt. Der Fahrer des Kleintransporters, bei dem es sich um einen weißen Mercedes-Sprinter gehandelt haben soll, flüchtete. Am Auto des Geschädigten entstand Schaden in Höhe von etwa 7000 Euro. In beiden Fällen bittet die Verkehrspolizei Hof um Hinweise von Zeugen unter 09281/704-802.

ANZEIGE

Weihnachts-Gewinnspiel der Frankenpost

Täglich 500 Euro zu gewinnen!

8. Spieltag

Kombinieren und kassieren.

Was zeigt unser Bilderrätsel heute?

Kombinieren Sie die Begriffe richtig – dann finden Sie das Lösungswort.

Bis zum 24.12.15 gibt es täglich 500 Euro in bar zu gewinnen.

So geht's:
Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte ihren Namen, Adresse und Telefonnummer.
Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner. Wir wünschen viel Glück.

Gewinn-Hotline: 01378-800853*

*50 Euro/Anruf aus dem dt. Festnetz. Mobil viel höher. Der Teilnahmechluss ist immer um 24 Uhr des jeweiligen Spieltages. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird unter allen Teilnehmern ausgelost, telefonisch benachrichtigt und in der Frankenpost veröffentlicht. Mitarbeiter des Verlages und deren Angehörige dürfen am Gewinnspiel nicht teilnehmen.

Lösung 7. Spieltag:
Eiszapfen

Der Gewinner vom 4.12.2015:
Frau Renate Lutz
Waldershof

Der Gewinner vom 5.12.2015:
Herr Herbert Münch aus Kulmbach

In Kooperation mit:

Knaller-Wochen bei Exner

Kia Sportage Vision inkl. Funktionspaket
2.0 mit 122 kW (166 PS), Kurzzulassung 10 km, inkl. Klimaautom., el. FH vorn, Sitzhgz. vorn & hinten, Tempomat, Bluetooth, Zillenschwarz metallic, u.v.m.

Unser Knaller-Preis nur 20.590 € **oder monatl. Leasingrate ab 199 €¹** **Ihr Preisvorteil: 5.100 €**

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/komb. 10,5/6,3/7,8 l/100 km, CO₂-Emission komb. 182 g/km. Energieeffizienzklasse E.

¹) Ohne Mietsonderzlg., voraus. Gesamtbetrag 9.552,00 €, Fahrzeugesamtbetrag 25.690,00 €, Vertragslaufzeit 48 Monate, max. Laufleistung 10.000 km p.a., eff. Jahreszins 3,03%, Sollzins geb. p.a. 2,99%, zzgl. Bereitstellungsstellen 799,- €. Ein Leasingangebot der Santander Consumer Leasing GmbH, Santander Platz 1, 41061 Mönchengladbach, für die der Angebotsleistende als ungeb. Vertreter tätig ist. Gemäß den jeweils gültigen Hersteller- bzw. Mobilitätsanbieterbedingungen und Bedingungen zum Kia-Navigationskarten-Update. Einzelheiten bei Ihrem Kia-Vertragshändler. ²) gegenüber der unverbl. Preisempf. des Herstellers zum Zeitpunkt der EZ. Abb. zeigt Sonderausstattung.

Autohaus EXNER Automobile Exner GmbH & Co. KG Mehrmarkenzentrum
Hans-Böckler-Str. 30 · 95032 Hof · Tel.: 09281 54 01 40 www.kia.exner.de